

## Chromblitzende Oldtimer mit Riesendurst

"Königstein Classic" machte Halt am Idsteiner Schloss /  
Höchstgeschwindigkeiten nicht gefragt

Vom 09.08.2005

W.B. IDSTEIN Am Sonntag beherrschten Oldtimer-Autos das Idsteiner Stadtbild. Besonders bei der älteren Generation machten sich beim Anblick dieser fein herausgeputzten Vehikel nostalgische Träume breit.



Idstein im Zeichen der Oldtimer: Die Fahrer standen beisammen, fachsimpelten, gaben sich Tipps.  
Foto: RMB / Wolfgang Kühner

72 Autos waren in Königstein zur dritten "Königstein Classic" gestartet und zur Mittagszeit in Idstein eingetroffen. Von hier ging es über landschaftlich reizvolle Nebenstraßen nach Oberems, wo die Pokale und Sachpreise ausgehändigt wurden. Bei der Oldtimerfahrt ging es nicht um die Geschwindigkeit, stattdessen mussten mit Hilfe von Bordunterlagen Fahrer und Beifahrer den Weg finden - und das war gar nicht immer so einfach. Außerdem gab es wie auf dem Parkplatz des Alteburger Marktes eine recht komplizierte Konzentrationsübung, im Insider-Sprachgebrauch auch "Chinesenzeichen" genannt. Bei eingeschobenen Gleichmäßigkeitsprüfungen war eine vorgegebene Wegstrecke in einer vorgeschriebenen Zeit zu bewältigen. Wer zu früh oder zu spät kam, kassierte Strafpunkte.

"Wir sind alle wie eine große Familie. Man kennt sich untereinander", so Schatzmeisterin Nicole Fischer, die auf dem Parkplatz am Schloss von den ankommenden Fahrzeugen die Bordkarte in Empfang nahm. Diesen Eindruck gewannen auch die Besucher in Idstein. Die Oldtimer-Fahrer standen zusammen, fachsimpelten, gaben sich noch den einen oder anderen Tipp - oder sie bewunderten wie die Idsteiner die chromblitzenden Veteranen. Wem lachte nicht das Herz bei Anblick eines Renault Dauphine aus dem Jahre 1959 oder eines NSU Prinz von 1970 - Autos, die zu den Jugendträumen jener Zeit gehörten.

Ersatzteile zu bekommen scheint dabei nicht allzu schwierig. "Hier hilft Ebay" war zu hören. Viel handwerkliches Geschick muss der Halter allerdings besitzen, "denn wenn wir das Auto weggeben, wird das sehr teuer und ist danach nicht immer besser."

Gewaltige Parkprobleme dürfte der Fahrer eines Cadillac aus dem Jahre 1964 haben, denn das Fahrzeug hat die stolze Länge von 5,87 Meter. Auch nicht jede Garage dürfte dafür ausreichend sein. Alles aber kein

Problem für den Frankfurter, der auch noch einen Chrysler Jahrgang 1929 in seinem Stall stehen hat, der allerdings nur bei Bedarf für Hochzeiten eingesetzt wird. Vor einer Ausfahrt bastelt der Halter etwa zehn Stunden an seinem Vehikel herum, das unter der Motorhaube 8 200 ccm und 390 PS beherbergt. Es bleibt nicht aus, dass so ein Auto einen Riesendurst hat. Etwa 25 bis 30 Liter verbraucht dieser Schluckspecht. Erstaunlich, dass das 41 Jahre alte Cabriolet bereits serienmäßig eine Hydraulik besitzt, die das Dach automatisch öffnet oder schließt.

Es ist kaum zu glauben, aber ein Ford B 13/50 aus dem Jahre 1932 schluckt nicht wesentlich weniger, obwohl er nur über einen 3,3-Liter-Motor mit 50 PS verfügt. Auf diese Spritmenge angesprochen, meinte der Besitzer lächelnd: "Es is doch en Ami." Wenigstens einen Tag im Monat widmet er sich seinem Gefährt, wobei er im Winter wesentlich mehr Zeit aufwenden muss. Alle Fahrzeuge müssen sich in originalgetreuem Zustand befinden und der aktuellen Straßenverkehrszulassungsordnung entsprechen. So redefreudig die Eigentümer im Allgemeinen waren, so schweigsam gaben sie sich, wenn nach dem Preis und dem Wert ihrer "Lieblinge" gefragt wurde. Da blieb die Antwort meistens ein freundliches Lächeln.